



April 2008

No. 58

Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Begeisterung für die Österreichpremiere von Shen Yun

Seite ... 2

Warum hat Chinas Regime Angst vor der Kultur des eigenen Volkes?

Seite ... 2

Yang Xiaojie von Personal des Vierten Gefängnisses in der Provinz Hebei vor-sätzlich ermordet

Seite ... 3

Kurzmitteilungen

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China: Farben

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3135 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

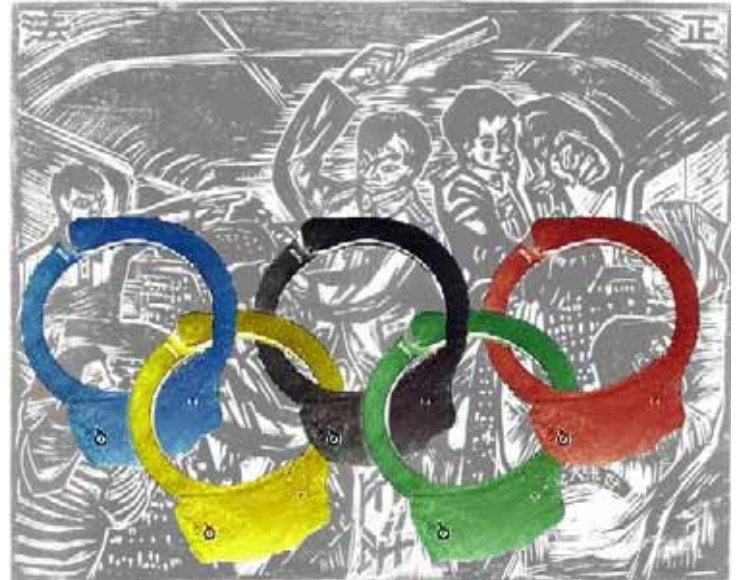
Im März 2008 erklären **1.366** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig. Weitere **1.853** Menschen erklären ihre Täuschung durch Chinas Regime für nichtig.

Verhaftungswelle an Falun Dafa Praktizierenden im Vorfeld der Olympischen Spiele

Im Rahmen ihres Planes, Falun Dafa vor Beginn der Olympischen Spiele im August „auszulöschen“, haben Chinas Sicherheitsbehörden in den vergangenen Monaten groß angelegte Festnahmen von Falun Gong Praktizierenden durchgeführt. Regelmäßig Berichte über Hausdurchsuchungen und Festnahmen von Falun Dafa Praktizierenden und ihren Familienangehörigen ergaben folgende gesicherte Zahlen: **1.878** Festnahmen seit dem 1. Jänner dieses Jahres, wobei die Dunkelziffer noch viel sein dürfte.

Von der öffentlichen Sicherheitsbehörde und anderen Regierungsorganen betriebene Webseiten haben in den letzten Jahren die Bürger wiederholt und öffentlich dazu aufgefordert, Falun Dafa Praktizierende zu melden, die Honorierung reichte bis zu 5.000 Yuan. Ein derartiges Belohnungssystem ist nicht neu, dass es aber in Verbindung mit den Olympischen Spielen eingesetzt wird, ist ein Novum.

Den Berichten zufolge verlaufen die Festnahmen stets im gleichen Stil: Beamte der örtlichen Polizeistation oder der öffentlichen Sicherheitsbehörden kommen zu den Praktizierenden nach Hause oder zum Arbeitsplatz, suchen nach irgendwel-



Künstlerische Darstellung der Tatsache, dass Chinas Regime entgegen dessen Versprechungen zur Verbesserung der Menschenrechtslage Verfolgung und Verhaftungswellen an Falun Gong Praktizierenden im Vorfeld von Peking 2008 durchführt.

chen Materialien, die sich auf Falun Dafa beziehen und inhaftieren die Person anschließend. In einigen Fällen wurden sogar Familienangehörige oder Arbeitskollegen, die nicht Falun Dafa praktizierten, ins Gefängnis gebracht. Das systematische Vorgehen bei den Festnahmen lässt darauf schließen, dass die Behörden anhand vorliegender Namenslisten über örtliche Praktizierende vorgehen. Laut Angaben eines ehemaligen Agenten des „Büro 610“ und der Sicherheitsbehörde, Hao Fengjun, der derzeit in Australien lebt, gibt es in Tianjin, wo Hao früher arbeitete, eine Daten-

bank mit den Namen von 30.000 Falun Dafa Praktizierenden. Schon 2001 berichtete Reuters, dass die Kampagne gegen Falun Gong ausgeweitet wurde, als China in die letzte Phase der Ausschreibung für die Olympischen Spiele 2008 eintrat. Der Artikel besagt, die Regierung habe Anweisungen an 110 Organisationen und 271 Einzelpersonen für „Anti Falun Gong Arbeit“ und zur „Auslöschung von Falun Gong“ gegeben. Auch die öffentlich-rechtliche „Australian Broadcasting Corporati-

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Begeisterung über die Österreichpremiere von Shen Yun

Wahre traditionelle chinesische Kultur vom österreichischen Publikum mit Begeisterung aufgenommen



Stardesigner La Hong aus Vietnam - er entwirft die Kleidung für die österreichische Olympiamannschaft - fühlte sich bei Shen Yun wie Zuhause. (Jan Jekielek/ET)

„Wenn man eine Ahnung von einer Art von Kunst bekommen möchte, die völlig anders als die unsrige und man seinen Horizont erweitern möchte bezüglich chinesischen Gesangs und Tanz, sollte man sich die Show definitiv ansehen.“ sagte Gregor Hatala, Solotänzer des Wiener Staatsopernballetts nach der Österreichpremiere von Shen Yun am 6. März 2008.

Die 110 Künstler von Divine Performing Arts aus New York erfüllten mit ihrem zweistündigen Programm zum ersten Mal die Stadthalle mit der authentischen Kultur Chinas, ohne den Einschränkungen des chinesischen Regimes. „Für die chinesische Gesellschaft vermittelt die Show Shen Yun die Elementarkennnisse über die chinesische traditionelle Kultur und legt einen Grundstein für deren Wiederherstellung. Das übt nicht nur auf die Chine-

sen in Übersee sondern gerade auch für die Chinesen auf dem Festland eine Wirkung aus.“ gab Yuejun Qian, Chefredakteur der chinesischen Zeitung in Deutschland „Chinese European Post“ an und der seit 18 Jahren in Österreich lebende Dr. Yang erklärte in einem Interview: „Diese Show thematisiert auch Falun Gong und worum es sich dabei handelt und ich kann sagen, dass die Künstler ihr Herz und ihre Seele da hinein gesteckt haben. Als ein Nachkomme des Gelben Kaisers und Kind der chinesischen Zivilisation verspüre ich einen immensen Stolz, nachdem ich diese Vorstellung gesehen habe.“

Herr Igor Jancev, Vorstandsmitglied des

„Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht haben mir besonders gut gefallen. Das ist die chinesische Kultur.“

Xuenong Yang, Arzt der traditionellen chinesischen Medizin im 15. Wiener Gemeindebezirk besuchte die Show an beiden Tagen

Österreichischen Falun Dafa Vereins, fand in seiner Eröffnungsrede auch klare Worte zu heutiger Situation der Kultur und der Menschenrechtslage in China. Er sei sehr stolz dass Divine Performing Arts das verlorenen kulturelle Erbe Chinas thematisiert

und auch die schwierige Situation der verfolgten Falun Gong-Praktizierenden in China nicht ausspart. Der Star-Designer La Hong: „Wenn wir gefangen leben, wo wir uns nicht frei bewegen können, dann können wir uns nicht entfalten, dann können wir das Leben nicht verschönern. Und ich glaube, das ist der Sinn dieser ganzen Show, nicht nur die Farben, nicht nur die schöne Musik, sondern dahinter steht dieser Sinn. Freiheit!“

Die Europa-Tournee 2008 der Divine Performing Arts-Künstler geht noch bis Ende April weiter. Stockholm, Bukarest und Mailand stehen noch auf dem Tourplan.

Die letzte Möglichkeit, die „Renaissance der göttlichen chinesischen Kultur“ in diesem Jahr zu sehen, bietet sich in **München am 18. und 19. April im Prinzregententheater.**



Eröffnung des VIP-Empfanges durch den österreichischen Falun Dafa Verein

Warum hat Chinas Regime Angst vor der Kultur des eigenen Volkes?

China ist ein Land, das auf eine mehr als fünftausendjährige Kultur mit reichen Inhalten zurückblicken kann. China kann wahrlich stolz sein auf seine reichhaltige Liste an kulturellen Highlights. Und dem gegenüber steht das kommunistische Regime Chinas, das in nahezu akribischer Weise versucht, sich der Kultur des eigenen Volkes zu entledigen. Auch Shen Yun, die Show, die eine Renaissance der göttlichen traditionellen chinesischen Kultur zum Inhalt hat, wird von Chinas Regime massiv gestört. Doch was verbirgt sich hinter dieser Kultur-Phobie des chinesischen Regimes?

Die kommunistische Partei Chinas hat die kulturelle Entwicklung des eigenen Landes

markant beeinflusst, leider in höchst negativer Weise. Mit der sogenannten „Kulturrevolution“ in den 60er und 70er Jahren wurde die Parteijugend dazu mobilisiert, Kulturschätze im ganzen Land zu zerstören: Tempel wurden geplündert, angezündet, geistliche eingesperrt und gefoltert. Allein in Tibet wurden von 6000 Tempel alle bis auf 13 zerstört. Man schätzt, dass die Kulturrevolution bis zu 77 Millionen Menschenleben gekostet hat.

Mittlerweile ist die kommunistische Partei Chinas bemüht, die Kulturrevolution als einen Fehler des damaligen Parteivorsitzenden, Mao Zedong, darzustellen. Doch hat sich die Einstellung in dieser Partei gegenüber kulturellen Werten wirklich geändert?

Wohl kaum, denn letztlich ist Chinas Regime mit der ständigen Angst überschattet, seine Gewaltherrschaft über das chinesische Volk zu verlieren. Deshalb versucht es, das Volk ständig unter Druck zu setzen um zu verhindern, dass sich unter den Menschen gemeinsame Werte, durchsetzen, die nicht von der Partei gesteuert werden, insbesondere Glaube an Gottheiten.

Wie sehr sich Chinas Regime noch immer vor den kulturellen Werten des eigenen Volkes fürchtet, zeigen deren ständige Störungen der Shen Yun Gala, welche gerade seine Tournee durch Europa macht. Shen Yun bemüht sich darum, der traditionellen Kultur Chinas eine Renaissance widerfahren zu lassen - aufrichtigen Werten, vor denen sich Chinas Regime fürchtet.



Yang Xiaojie von Personal des Vierten Gefängnisses in der Provinz Hebei vorsätzlich ermordet

Am 26. Januar 2006 wurde der Falun Gong Praktizierende, Herr Yang Xiaojie aus der Stadt Shijiazhuang, im vierten Gefängnis der Provinz Hebei willkürlich ermordet. Zwei Jahre lang wendeten seine Familienangehörigen alle Mühe auf, um für ihn Gerechtigkeit zu erreichen. Sie machten Appelle, verschickten Briefe, tätigten Telefonanrufe oder suchten Hilfe bei Anwälten.

Yang Xiaojie begann im Jahre 1996 mit dem Praktizieren von Falun Gong, worauf sich sowohl sein Körper als auch seine geistige Haltung stark verbesserten. Weil sie das Praktizieren von Falun Gong nicht aufgeben wollten, wurden er und seine Frau, Liu Runling in der Wohngegend Kaida der Stadt Shijiazhuang im September 2001 verhaftet und brutal verprügelt. Am 9. September 2002 wurden beide zu 11 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie an Falun Gong glaubten und über die Verfolgung aufklärten. Yang Xiaojie wurde im Vierten Gefängnis der Provinz Hebei eingesperrt. Frau Liu Runling befindet sich gegenwärtig im Frauengefängnis der Provinz Hebei.

Herr Yang war vor seiner Haft völlig gesund gewesen. Er wurde oftmals gefoltert und misshandelt, fortlaufend verprügelt, verbal beschimpft und über eine lange Zeit des Schlafes beraubt. Die Gefängniswächter setzten ihn bei dem Versuch, ihn „umzuerziehen“ fortwährend unter Druck. Dies führte dazu, dass er für eine lange Zeit völlig mutlos war. Die Gefängniswächter stachelten auch

kriminelle Insassen auf, ihn häufig zu verprügeln und zu foltern. Alle diese Dinge trugen zu einer Verschlechterung seines Gesundheitszustandes bei. Er litt über ein Jahr lang unter starken Schmerzen an seiner Wirbelsäule, war gelähmt und musste über drei Monate im Bett liegen, war extrem abgemagert und schwach. Die Gefängniswächter verweigerten seiner Familie ihn zu besuchen, wohl um seinen schrecklichen Zustand zu verheimlichen und eine Behandlung für ihn absichtlich hinauszuzögern.

Über ein Jahr lang versuchte die Familie von Yang Xiaojie ihn zu besuchen, was ihnen jedoch immer verwehrt wurde. Sie erfuhren durch Zufall, dass er lange Zeit gelähmt im Bett lag. Daraufhin forderten sie, dass Herr Yang zur medizinischen Behandlung freigelassen werde. Schließlich kam er am 28. Dezember 2005 gegen Kautions zur medizinischen Behandlung frei.

Yang Xiaojie war auf Haut und Knochen abgemagert, er sah entstellt aus und wog nur noch ein paar Dutzend Pfunde. Warum hat nicht der Gefängnisarzt seine sofortige Behandlung eingeleitet und warum verheimlichten die Gefängniswächter wiederholt seinen Zustand vor seinen Familienangehörigen? Die Gefängniswächter, die für Yangs Tod verantwortlich waren, bedrohten den Anwalt der Familie mit den **W o r t e n** : „Lassen Sie sich nicht von Falun Gong einspannen“, bei dem Versuch den Anwalt zur Aufgabe zu zwingen. Die Gefängniswächter verdrehten die Fakten absichtlich.

Nähere Infos zu diesem Fall:

http://www.falungong.de/artikel/opfer_verfolgung/1205419718.html

Fortsetzung von Seite 1 ...

on“ (ABC) berichtete am 17. Juli 2001, dass der damalige Vize-Premierminister Chinas erklärt habe, der Zuschlag für die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2008 sei „eine Rechtfertigung für die Niederschlagung von Falun Gong im Land“. Laut Amnesty International hat der ehemalige öffentliche Sicherheitsminister Zhou Yongkang im Rahmen der Vorbereitungen für „erfolgreiche“ Pekinger Spiele den Befehl erteilt: „Wir müssen gegenüber feindlichen Kräften, wie ethnische Separatisten, religiöse Extremisten, gewalttätige Terroristen und [...] Falun Dafa, zuhause und im

Ausland hart zuschlagen.“

„Die internationale Gemeinschaft hatte gehofft, die Vergabe der Olympischen Spiele an China würde zu einer Verbesserung der Menschenrechte führen,“ sagte der Sprecher des Falun Dafa Informationszentrums in New York, Erping Zhang. „Aber die Tatsachen vor Ort zeigen etwas anderes. Die Olympischen Spiele scheinen dem Regime in Peking neuen Antrieb und Rechtfertigung zu geben, die Rechte ihrer Bürger noch stärker zu missbrauchen. Jetzt muss sich die internationale Gemeinschaft zu Wort melden, tatsächlich Druck ausüben und dieses entsetzliche Vorgehen stoppen.“



Yang Xiaojie mit seiner Tochter Yang Wenjing vor seinem Martyrium

„Unsere Bemühungen, Falun Gong Praktizierende ‚umzuerziehen‘, sind wie eine ‚Frühlingsbrise und Nieselregen‘ und es ist wirklich unmöglich, dass Yang Xiaojie geschlagen worden ist.“

Das Verwaltungsdezernat des Vierten Gefängnisses in der Provinz Hebei zu den Anschuldigungen, Yang Xiaojie gefoltert, erniedrigt und vorsätzlich medizinische Behandlung vorenthalten zu haben.



Yang Xiaojie nach seinem Tod, verschuldet vom Personal des Vierten Gefängnisses in der Provinz Hebei

Pressespiegel und Meinungen

Ausland

Die Tibet-Lügen wirken

Aus dem Internetcafé beim Pekinger Trommelturm dringen die üblichen Kampfgeräusche. Junge Männer und Frauen sitzen in tiefen, roten Sesseln vor den Bildschirmen. Wer hier Chinesen nach ihrer Meinung zu den Unruhen in Tibet befragt, bekommt als Antwort meist nur ein verlegenes Lächeln. „Die Sache in Lhasa? Das ist doch schon längst vorbei“, sagt ein junger Mann. Ein Mädchen erklärt, dass der Dalai Lama hinter den Protesten stehe. „Der will unser Land spalten.“ Ein anderes Mädchen sagt: „Die Berichte der westlichen Medien sind unfair und falsch.“ Pekings Regierende werden sich über solche Antworten freuen. Seit dem Beginn der Unruhen in Tibet Mitte März versuchen sie mit einer Mischung aus Propaganda, Zensur und Nationalismus die Stimmung im Volk zu kontrollieren. Es ist wohl die größte Propagandaaktion seit der Verfolgung der Falun-Gong-Bewegung im Jahr 2000, eine ausgefeilte Kampagne aus Fehlinformationen, Halbwahrheiten und nationalistischer Propaganda. Die Unruhegebiete sind seit Wochen für unabhängige Reporter abgeriegelt. Tausende Internetseiten wurden gesperrt. Wenn CNN und BBC über Tibet berichten, schalten die Zensoren den Bildschirm schwarz. (Quelle: FR Online v 3.4.08; http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1312984)

UN-Sonderberichterstatter Nowak: Peking duldet kein Auflehn gegen Machtmonopol

Der UNO-Sonderberichterstatter für Folter, Manfred Nowak, betrachtet die Sezessionismus-Vorwürfe der chinesischen Führung gegen den Dalai Lama in der gegenwärtigen Tibet-Krise als völlig unbegründet. Gerade der Dalai Lama habe nie die staatliche Eigenständigkeit verlangt, sondern Autonomie und Selbstbestimmung, um die Kultur des tibetischen Volkes innerhalb des chinesischen Staatsverbandes erhalten zu können, betonte der österreichische Universitätsprofessor und Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Menschenrechte. (...) Die chinesische Führung fühle sich nicht nur durch nationale Minderheiten oder Demokratiebewegungen bedroht, sondern generell durch alle Kräfte, die den Machtanspruch der KP infrage stellen könnten, sagte Nowak, der in diesem Zusammenhang auch die verbotene Meditationsbewegung Falun Gong nannte. Das von den Kommunisten eigenartigerweise übernommene konfuzianische Harmonie-Modell habe zur Folge, dass „Menschen, die sich gegen den Mainstream stellen, sehr leicht in die Situation kommen, unterdrückt oder Umerziehung unterworfen zu werden“. (Quelle: Der Standard v 22.3.08, <http://derstandard.at/?url=/?id=3268912>)

Verhaftungswelle in China



Am 16.3 versammelten sich Falun Gong-Praktizierende auf dem Menschenrechtsplatz in Paris und forderten die internationale Gemeinschaft auf, die Kommunistische Partei Chinas dazu zu drängen, mit den illegalen Festnahmen und Verhaftungen von Falun Gong-Praktizierenden vor den Olympischen Spielen in Peking aufzuhören und alle inhaftierten Praktizierenden freizulassen.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessaria-bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Farben

Im alten China gab es kein Farbsystem, wie es ein westliches Lexikon definieren würde. Die Gesamtheit der Farbenharmonie ergibt sich aus fünf Grundfarben:

Die vier Himmelsrichtungen liegen zum einen durch das **Rot** im Süden fest, das für den Sommer und das Federvieh steht. Das **Grün** liegt im Osten und steht für den Frühling, das Holz und den Drachen. Das **Schwarz** gehört zum Norden und steht für den Winter, das Wasser und die Schildkröte, und das **Weiß** befindet sich im Westen und repräsentiert den Herbst und den Tiger. Das **Gelb** nimmt eine besondere Stellung ein und war als Kleidungsfarbe dem Kaiser vorbehalten. Die Erde hat im Kanon der fünf Elemente tragende und stützende Funktionen, damit auch die Funktion des Ursprungs und der Nahrung: Die Pflanzen sprießen aus der Erde, das Feuer bricht aus ihr hervor, die Metalle treten in den Minen zutage, das Wasser entspringt den Quellen. Die Erde

ist das Zentrum, ihre Farbe ist Gelb, ihr Geschmack das Süße und ihr Geruch der parfümierte. Dieser Entsprechung entstammt die damalige Definition der Menschen als gelbe Menschenrasse, der Bewohner eben dieser Erde.

Für ein Verständnis des traditionellen chinesischen Farbsystems fehlt noch ein wesentliches Element: Ts'ing bezeichnet einen bestimmten Zustand von Farbe, genauer gesagt von zwei Farben: Grün und Blau. Im Chinesischen umfaßt ein einziger Begriff die Bezeichnungen von Blau und Grün — eben Ts'ing. Parallel zu diesem Begriff existieren aber noch zwei weitere, Lu für Grün und Lan für Blau. Die Chinesen haben selbstverständlich keine Probleme, Grün und Blau zu unterscheiden, wie der Begriff Ts'ing glauben machen könnte. Ts'ing meint etwas Raffiniertes — ein bestimmtes Blau und ein bestimmtes Grün in einer bestimmten Jahreszeit unter einem bestimmten Himmel. Ts'ing ist jenes Grün und jenes Blau, wel-

ches man in der sprießenden Natur findet, es ist ein Grünblau, das sich auf das Holz und demzufolge gleichzeitig auf den Osten und den Frühling bezieht. Die Charakteristik von Ts'ing ist Teil jenes Systems, welches die Elemente, die Himmelsrichtungen, die Tiere, die menschlichen Körperteile usw. verbindet. Ts'ing gibt die Idee des Reinen, Leichten und bezeichnet alles, was zart, hell, klar und fein ist. Die fünf Farben tragen dazu bei, die Welt zu organisieren und in die kosmische Harmonie einzufügen.

Adresse: